

# Wie Fachkräftemangel bekämpft wird

**BILDUNG** Pilotkurs und Schulversuch sollen im Landkreis für mehr pädagogisches Personal sorgen.

VON ANNIKA FALK-CLAUßEN

**FORCHHEIM** – Pädagogisches Fachpersonal fehlt an allen Ecken. Zwar sind die Mitarbeitenden in der Kindertagesbetreuung im Landkreis Forchheim zwischen 2013 und 2023 von 713 auf 1212 gestiegen, wie das Bildungsbüro des Landkreises errechnet hat. Doch allein hier bräuchten Kitas und Ganztagsangebote aktuell mehr als 160 neue Fachkräfte, um den Bedarf überhaupt zu decken. Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern ab 2026 ist da noch nicht hineingerechnet.

Die Folgen des Fachkräftemangels sind ein Kürzen der Öffnungszeiten bis hin zur Schließung der Kitas, eine Unterbelegung sowie Überlastung des Personals. „Auch die inhaltlichen Herausforderungen können teilweise nicht mehr bewältigt werden“, erklärt Schulleiterin Elisabeth Bräunig. An ihrem Beruflichen Schulzentrum in Forchheim starten jährlich rund 50 Schülerinnen, die Kinderpflegerin werden möchten.

Ein neues Projekt soll es Quereinsteigern erleichtern, die Prüfung zur Kinderpflegerin oder zum Kinderpfleger zu absolvieren. Bislang müssen Interessierte dafür zwei Jahre lang die Berufsschule besuchen - und zwischendurch im Block ein Praktikum in einer Kindertageseinrichtung machen. Ohne Bezahlung, wohlgeachtet.

## Quereinsteiger sind gefragt

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, setzt das bayerische Sozialministerium vermehrt auf Quereinsteiger. Doch Schmalspurausbildungen sehen die Fachleute kritisch, sagt Bräunig. Für die Begleitung des Nachwuchses brauche es eine professionelle Ausbildung.

Es ist Externen, die einige Praxiserfahrung (mindestens 800 Stunden) im pädagogischen Bereich gesammelt haben, bereits möglich, sich zur Kinderpflegeprüfung an der Berufsschule anzumelden. Dies nehmen jedes Jahr zehn bis 15 Leute wahr, sagt Studiendirektor Udo Braml.

Immer wieder erlebt er bei den Externen jedoch Unsicherheiten.



In Kitas und Ganztagsangeboten fehlen pädagogische Fachkräfte. Um dem Personalengpass zu begegnen, werden Quereinsteiger qualifiziert. Im Landkreis Forchheim startet dazu jetzt ein Pilotkurs [Symbolbild]. Foto: epd-bild/Dieter Sell

Die Schule sei nur prüfende Stelle, könne Fachliteratur anbieten, bereite aber nicht auf die Prüfungen vor. Es handelt sich dabei um ganz unterschiedliche Menschen - von der 19-jährigen Abiturientin bis hin zur 61-Jährigen, die in der Mittagsbetreuung an einer Grundschule arbeitet, habe er alles erlebt. Sobald diese die Kinderpflege-Prüfung bestanden haben, dürfen sie als pädagogische Fachkraft für den Schlüssel angesehen werden, der errechnet, wie viele Mitarbeitende pro Einrichtung nötig sind.

Die Barriere einer zweijährigen schulischen Ausbildung in Vollzeit ohne Entlohnung sei für viele Interessierte zu hoch, sagt Heike Schütz von der Akademie für Ganztagspädagogik, die auch Träger einiger Ganztagsangebote an Schulen im Landkreis ist. Diese Quereinsteiger seien wichtig, um „Personalressourcen zu schöpfen“, sagt

Braml. Im Bildungsbeirat der Stadt Forchheim ist deshalb die Idee entstanden, diesen Menschen eine Qualifizierung und eine Vorbereitung auf die Prüfung zu ermöglichen, erklärt die Vorsitzende Cordula Haderlein. Einen entsprechenden Kurs hat die Akademie für Ganztagspädagogik aus Gräfenberg erarbeitet.

Das neue Angebot sei bewusst niederschwellig gehalten. Der zehn bis zwölf Monate dauernde Lernbegleitkurs „Fit für Kinderpflege“ ist ein Pilotprojekt. Bei Präsenzterminen wahlweise an den Standorten Gräfenberg und Traunstein, bei Online-Veranstaltungen und persönlichen Sprechstunden sollen die Quereinsteiger auf die Anforderungen der Prüfung vorbereitet werden. Lehrbücher werden von der Berufsschule für Kinderpflege Forchheim gestellt. Finanziert werden kann der Kurs über

den Träger, bei dem die Prüflinge bereits arbeiten oder über eine Maßnahme der Agentur für Arbeit, erklärt Heike Schütz.

Ein zweiter Baustein, um dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist der Schulversuch „Kinderpflegeausbildung mit erhöhtem Praxisanteil“ (Kiprax), an dem das Berufliche Schulzentrum Forchheim ab dem Schuljahr 2025/26 teilnimmt. Der Praxisanteil während der zweijährigen Ausbildung wird von 480 auf 960 Stunden erhöht. Zwei Tage pro Woche sollen die Schülerinnen und Schüler künftig in einer Einrichtung angeleitet mitarbeiten und drei Tage die Schule besuchen.

„Den theoretischen Teil werden wir straffen“, sagt Elisabeth Bräunig. Sie hofft, dass der Beruf dadurch an Attraktivität gewinnt. Zudem werde mit den Einrichtungen, in denen der Praxisteil absolviert wird, ein Kooperationsvertrag

geschlossen. Die Träger können die Schüler längerfristig an sich binden, indem in den Schulferien geleistete Arbeit vergütet wird. „Wir nähern uns immer mehr einer dualen Ausbildung, wie etwa im Handwerk an.“

Heike Schütz unterstützt den Schulversuch: „Das ist ein Schritt in die richtige Richtung, denn es ist höchste Zeit, dass sich die Wertschätzung des Berufs auch im Entgelt zeigt.“ Schließlich sei die Betreuung des Nachwuchses eine wichtige Aufgabe: „Unsere Kinder sollten uns mehr wert sein.“

## INFO

Die Akademie für Ganztagspädagogik bietet am 28. April eine Infoveranstaltung für den neuen Kurs „Fit für Kinderpflege“ an. Er startet am 12. Mai und richtet sich an Menschen, die als Quereinsteiger einen anerkannten, pädagogischen Beruf anstreben.